

swb Bremerhaven · Ausgabe 3 · September 2003

Das neue
KundenCenter
ist eröffnet

Kochen mit Erdgas
hat Zukunft

Modernisierung:
Geodaten erhöhen
Sicherheit



KundenCenter in der "Bürger" –
Service in der City

Eva Schad



Kleine Kinder wollen, kaum dass sie das Laufen gelernt haben, die Welt entdecken. So war das natürlich auch bei Eva Schad. Doch ihre Welt war, im Gegensatz zu manchen anderen Kindern, die Welt der Musik. Schon im Alter von zwei Jahren machte sie erste Versuche, diese Welt mit Hilfe einer Flöte zu erobern. Und diese Welt der Musik hat die Kreiskantorin in Bremerhaven tatsächlich umfassend kennen gelernt und sie hört nicht auf, sie für sich und für die, die hören wollen, noch immer zu erobern. Praktischerweise ist ihre Mutter Flöten- und Geigenlehrerin. Und dazu gehört auch, dass ihre Eltern sich über die Musik kennen gelernt haben. Mit sechs Jahren setzte sie sich an den Flügel in ihrem Elternhaus und kurze Zeit später übte sie Geige. Mit zwölf Jahren wusste die Stuttgarterin: "Ich will auf der Bühne stehen!" Das junge Mädchen träumte von einer Karriere als Pianistin. Doch ihre Mutter hegte Bedenken und warnte ihre Tochter, dass es zwar viele gute Pianisten gebe, doch nur die wenigsten den Sprung auf die Bühne schafften. Eva Schad ließ sich jedoch nicht beirren, sie wollte unbedingt auf die Bühne. Dort steht sie nun schon seit Jahren, wenngleich nicht auf den Konzertpodien der Welt, sondern meist auf dem durchaus nicht unwichtigen Konzertpodium der Christuskirche in Geestemünde und so mancher Konzertbühne darüber hinaus. Ihr Instrument, sich diesen Traum zu erfüllen, fand sie mit 15 Jahren in der Orgel. Denn als Organistin "steht man im Grunde jeden Sonntag auf der Bühne." Mit diesem Instrument hat sie es zu höchsten Weihen gebracht. Nach dem Studium der Kirchenmusik in



Stuttgart, Hamburg und Wien mit B- und A-Kirchenmusikerexamen legte sie zusätzlich das Konzertexamen in Orgel ab und studierte außerdem das Fach Cembalo. Während des Konzertstudiums in Hamburg entdeckte Eva Schad dann die Ausschreibung der A-Kirchenmusikerstelle in Bremerhaven. Die erste Frage, die sich - der Musikwelterfahrenen - stellte, war: "Wo liegt Bremerhaven?" Immerhin wusste sie, dass sich Bremerhaven im Norden der Republik befinden musste. Dass es der Norden sein sollte, lag in ihrem (auch durchaus privaten) Interesse. "Ich bin gern im Norden, weil ich den Norden liebe", gesteht sie. Als sie die Stelle bekam, hatte sie jedoch wenig Zeit, sich um ihre Umgebung zu kümmern. Zum einen wollte sie nämlich unbedingt noch ihr Konzertexamen machen, zum anderen forderte die Umstellung vom Studium auf die anspruchsvolle Stelle als Kreiskantorin die ganze Frau. Die Bühne in Bremerhaven musste sie sich erst erobern. Doch die Arbeitsmöglichkeiten waren gut, als die junge Frau 1995 nach Bremerhaven kam. "Eine schöne Kir-

che, eine Orgel, die renoviert werden sollte, ein motivierter Chor. Da galt es Präsenz zu entwickeln, um die Menschen langfristig zu binden, die Stelle zu prägen und ihr Profil zu geben als Bestandteil von Kirche und Kultur", lautet die Einschätzung der Musikerin im Rückblick, die damit nicht nur Forderungen an sich selbst, sondern auch an die Mitspielerinnen, die Mitspieler und ans Publikum stellt. Anbieterung an den Massengeschmack sei nicht ihre Sache, sagt sie selbstbewusst. Vielmehr sieht sie die Aufgabe der Künstlerin zu einem nicht geringen Teil darin, das Publikum mit qualitätsvoller Arbeit zu bilden, es auf den Geschmack von Qualität zu bringen. Besonders schön findet sie, dass ihre Chöre - neben dem großen Chor der Stadtkantorei sind das ihr Kammerchor sowie ein Kinder- und Jugendchor, mit "absolutem Engagement" dabei sind und sich ihre Ziele zu Eigen gemacht haben. Neben großartigen Chorkonzerten mit bedeutenden Werken geistlicher und weltlicher Musik, neben dem Organistenamt und der Verantwortung für die Musik im Kir-



am strom

chenkreis Bremerhaven, neben Orgelunterricht und Ausbildung von Nachwuchsmusikern findet die Künstlerin noch die Zeit für eigene Konzerte an Orgel, Cembalo und Klavier, für Konzerte mit ihrem Ensemble "Bergamasca" und als Veranstalterin der "Tage alter Musik."

Um all dies zu schaffen, bedarf es hoher Disziplin. Wie hat sie die gelernt? "Durch Sport!" ist ihre Antwort. Als Jugendliche war sie als Pferdesportlerin aktiv und errang mit ihrem Stuttgarter Verein hohe Preise im Voltigieren. Also noch mehr Aufgaben? Wie konnte eine Jugendliche das alles schaffen? "Mit einem genauen Stundenplan, der die 25 Stunden des Tages genau festlegte", gesteht die Musikerin lachend. Wieder ernsthaft sagt sie, dieses Streben auf ein Ziel, beispielsweise auf eine Konzertaufführung hin, habe sie tatsächlich im Sport gelernt. Und diese zielgerichteten Arbeiten hat sie nicht nur für sich selbst verinnerlicht, sondern überträgt sie auch auf ihre Chöre, auf ihr Orchester, aufs Musizieren insgesamt.

Die Leistungen, die sie damit erreicht, geben ihr Recht. Ihre herausragenden Aktivitäten, vor allem im Bereich der Barockmusik, stellen eine große Bereicherung des Kulturlebens in Bremerhaven dar. Mit einer Künstlerin wie Eva Schad kann die Stadt, der man oft Sprödigkeit und Nüchternheit nachsagt, auf musikalischem Gebiet ohne Probleme mit manch altherwürdiger Stadt mithalten. Und wenn sie mit ihrem Chor auf große Reise geht, wie jüngst nach Mallorca, dann ist sie damit auch eine bedeutende musikalische Botschafterin Bremerhavens.

